

Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Thale



Kurzversion *

September 2025



* Die Kurzversion ist eine stark gekürzte Kopie des integrierten Klimaschutzkonzepts, die die wichtigsten, relevanten Informationen zusammenfasst und auf die Kapitel Verstärkungsstrategie, Controlling-Konzept und Kommunikationsstrategie verzichtet.

Förderinformation:

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Thale wurde im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.

Projekttitle: Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Thale

Förderkennzeichen: 67K23887

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Erstellt von:

Michael Hesse

Klimaschutzmanager



Stadtverwaltung Thale

vertreten durch:

Bürgermeister Maik Zedschack

Tel.: 03947 470-307

klimaschutz@thale.de

<https://stadt.bodetal.de>

Mit freundlicher Unterstützung
und analytischer Expertise von:



MVV Regioplan GmbH

Besselstraße 14b

68219 Mannheim

Tel.: 0621 / 87675-0

info@mvv-regioplan.de

www.mvv-regioplan.de

Titelfoto:

Blick über Thale von der Bülowhöhe am Rosstrappenfelsen

© Michael Hesse

Vorwort Bürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wenn wir morgens aus dem Fenster schauen und den Blick auf unsere Wälder, Felder und Berge werfen, wird uns klar: Wir leben an einem besonderen Ort. Die Natur rund um Thale prägt nicht nur unser Stadtbild, sondern auch unsere Identität. Sie ist unser Schatz – und sie braucht unseren Schutz.

Der Klimawandel ist keine abstrakte Bedrohung mehr, die irgendwo anders stattfindet. Er ist hier, er ist jetzt, und er betrifft uns alle. Ob vermehrte Hitzetage im Sommer, Starkregen oder Veränderungen in unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt – wir sehen die Zeichen. Und genau deshalb haben wir dieses Klimaschutzkonzept entwickelt: als gemeinsamen Plan, wie wir unsere Stadt klimafreundlich, zukunftsfest und lebenswert gestalten können.



Klimaschutz gelingt nur zusammen. Jede und jeder von uns kann dazu beitragen – im Alltag, im Beruf, in der Nachbarschaft. Manchmal sind es kleine Schritte, die Großes bewirken: das Rad statt das Auto nehmen, regionale Produkte kaufen, Energie sparen oder gemeinsam Bäume pflanzen. Aber wir brauchen auch mutige Entscheidungen, neue Ideen und die Bereitschaft, Dinge anders zu machen als bisher.

Ich bin überzeugt: Thale kann ein Vorbild werden – für eine Stadt, die ihre Stärken nutzt, ihre Natur bewahrt und ihren Kindern eine lebenswerte Zukunft sichert. Dieses Konzept ist ein Startpunkt. Der Weg wird uns fordern, aber er wird uns auch bereichern.

Mein Dank gilt allen, die an diesem Konzept mit Herzblut mitgearbeitet haben – und allen, die es nun mit Leben füllen werden. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.

Für Thale. Für unser Klima. Für unsere Zukunft.

Ihr Bürgermeister

Maik Zedschack

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Klimaschäden durch Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, Trockenperioden, Starkregen und daraus resultierende Hochwasserschäden, sowie Schäden in der Land- und Forstwirtschaft und der Infrastruktur verdeutlichen gleichermaßen die Betroffenheit vom Klimawandel als auch die damit einhergehende Verantwortung der Kommunen. Klimaschutz auf kommunaler Ebene ist notwendig, um den genannten Gefahren vor Ort entgegenzuwirken und mit dem angestrebten Transformationsprozess den bestmöglichen lokalen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten.

Neben der Umsetzung dieser Aufgaben erfüllen die Städte und Gemeinden auch eine wichtige Vorbildfunktion für ihre Bürgerinnen und Bürger, weshalb die Stadt Thale die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes beschlossen hat und seit dem 01.04.2024 einen eigenen Klimaschutzmanager beschäftigt.

Das vorliegende integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) soll mithilfe der Ausgangssituation nachvollziehbar darstellen, welche CO₂-Einsparpotenziale in den jeweiligen Handlungsfeldern liegen und die einzelnen Maßnahmen beleuchten, die zur Erreichung der Ziele in einem öffentlichen Beteiligungsprozess mit Fachleuten und Akteur/-innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Institutionen, Politik und Verwaltung diskutiert und entwickelt wurden. Das IKSK ist eine Entscheidungshilfe für den Thalenser Stadtrat, um die Klimaziele für Thale und seine Ortsteile festzulegen und das von der Bundesregierung vorgegebene CO₂-Neutralitätsziel bis zum Jahr 2045 zu erreichen. Wir müssen mit und in der ganzen Einheitsgemeinde dieses Ziel ambitioniert, transparent und gemeinsam anstreben.

Wichtige Bausteine für das Erreichen der gesteckten Ziele werden der Ausbau der erneuerbaren Energien, klimaneutrales Bauen und Sanieren, die Mobilitätswende, eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft sowie klimabewusster privater Verbrauch und Konsum sein. Für den Erfolg dieses Transformationsprozesses bedarf es der umfassenden Unterstützung aller beteiligten Akteure sowie der Ausstattung mit Förderprogrammen und Finanzmitteln durch Bund und Länder. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Investitionen in den Klimaschutz deutlich geringer sind als die durch Klimaschäden entstehenden Kosten, wenn wir nichts unternehmen.

Das Erreichen der Klimaneutralität kann nur gelingen, wenn sich alle daran beteiligen und Thale insgesamt nachhaltiger wird. Der direkte Einfluss der Stadtverwaltung ist jedoch relativ gering, weshalb unser Klimaschutzkonzept stark auf Information, Beratung und Unterstützung setzt, um Anreize für private Investitionen in den Klimaschutz zu schaffen. Weitere wichtige Bausteine zur Erreichung unserer Klimaszutzziele sind die Vorbildfunktion der kommunalen Verwaltung sowie die Innovationskraft sämtlicher lokaler Akteur/-innen, die mit uns gemeinsam in einem stetigen und verlässlichen Austausch eine generationen- und klimagerechte Stadt gestalten.

Der Weg zur Klimaneutralität wird anstrengend und mit vielen Veränderungen verbunden sein, denn nachhaltig zu handeln, bedeutet Gewohnheiten und Gewissheiten in Frage zu stellen. Deshalb braucht es neben Information und Motivation, vor allem attraktive Angebote, die zum privaten, öffentlichen oder unternehmerischen Handeln passen. Neue Techniken, nachhaltige Verkehrsmittel oder Produkte finden nur Akzeptanz, wenn sie sich im Alltag bewähren bzw. attraktiver sind als herkömmliche Angebote.

2 Ist-Analyse mit Energie- und Treibhausgasbilanz

Die Erstellung der Energie- und Treibhausgasbilanzierung ist ein zentrales Instrument, um den Energieverbrauch und den damit in Verbindung stehenden Treibhausgasausstoß für die Gemarkung Thale systematisch zu erfassen. Die Analyse ist das Fundament für die strategische Ausrichtung des Klimaschutzes in Thale.

Im Rahmen der Energie- und Treibhausgasbilanzierung werden alle relevanten Sektoren auf Grundlage verschiedener Datenquellen bilanziert:

- private Haushalte (HH)
- Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD)
- Industrie (IND)
- Kommunale Einrichtungen (KE)
- Verkehr

Methodik / BSKO-Standard

Die Stadt Thale nutzt zur systematischen Analyse des Status Quo den »Klimaschutz-Planer«, um sowohl die Ausgangsbilanz als auch zukünftige Aktualisierungen durchzuführen. Durch das Tool wird es möglich, mit vertretbarem Aufwand in regelmäßigem Abstand eine Aktualisierung der Energie- und Treibhausgasbilanzierung vorzunehmen und somit ein gezieltes Monitoring der Maßnahmen sicherzustellen.

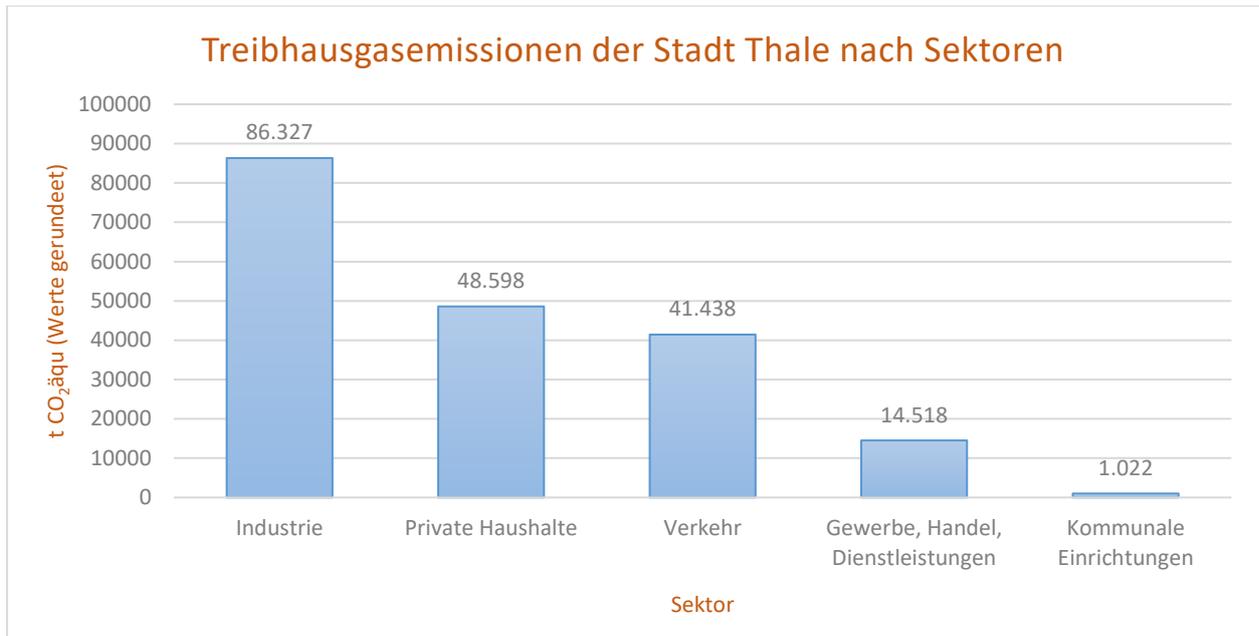
Methodisch werden die Analysen im Klimaschutz-Planer nach BSKO-Standard durchgeführt. Der BSKO-Standard ist ein in Deutschland etablierter methodischer Ansatz zur systematischen Erfassung und Bilanzierung von Energieverbräuchen und THG-Emissionen in Kommunen, der nur jene Emissionen erfasst, die innerhalb der geografischen Grenzen der Kommune verursacht werden.

Die THG-Emissionen werden dabei nach den obengenannten Sektoren gegliedert. Die Bilanz berücksichtigt sowohl den Endenergieverbrauch als auch die daraus resultierenden THG-Emissionen in Form von CO₂-Äquivalenten. Zur Berechnung werden aktuelle und standardisierte Emissionsfaktoren verwendet. Mit Blick auf die Datengüte wird nach verschiedenen Faktoren differenziert:

- Datengüte A (Regionale Primärdaten) → Faktor 1
- Datengüte B (Hochrechnung regionaler Primärdaten) → Faktor 0,5
- Datengüte C (Regionale Kennwerte und Statistiken) → Faktor 0,25
- Datengüte D (Bundesweite Kennzahlen) → Faktor 0

Ergebnisse der Energiebilanzierung

Aus den Ergebnissen der Untersuchung der genannten Sektoren ergeben sich die folgenden Ableitungen mit Blick auf die Einheitsgemeinde Thale: Sektorenübergreifend liegt der Ausstoß von Treibhausgasemissionen bei rund **191.803 t CO₂äqu** im Jahr 2022. Ausgehend von einer Einwohnerzahl von zu diesem Zeitpunkt 16.868 beträgt der THG-Ausstoß pro Kopf in Thale rund **11,37 t CO₂äqu** pro Jahr. Das Umweltbundesamt gibt eine Spannbreite von 7 bis 17 t CO₂äqu pro Jahr und Kopf an.



THG-Emissionen der Stadt Thale im Jahr 2022 nach Sektoren

Das Diagramm zeigt die Treibhausgasemissionen nach Sektoren für das Jahr 2022 in Tonnen CO₂-Äquivalenten. Den größten Anteil an den Emissionen hat mit rund 86.327 Tonnen die Industrie, gefolgt von den privaten Haushalten (48.598 t) und dem Verkehrssektor (41.438 t). Zusammen verursachen die Sektoren Industrie und Private Haushalte über zwei Drittel der gesamten Emissionen in Thale, was ihre zentrale Rolle im kommunalen Klimaschutz unterstreicht. Der Sektor Verkehr ist typischerweise schwer zu beeinflussen, da er stark vom Mobilitätsverhalten der Bevölkerung und der regionalen Infrastruktur abhängt. Dennoch zeigt die CO₂-Bilanzierung, dass erhebliche Potenziale zur Emissionsminderung bestehen. Deutlich geringere Emissionen verursachen das Gewerbe, der Handel und die Dienstleistungen mit 14.518 Tonnen sowie die kommunalen Einrichtungen mit lediglich 1.022 Tonnen.

CO₂-Senken und erneuerbare Energien

Neben den Verbräuchen und den daraus resultierenden THG-Emissionen fließen natürlich auch die CO₂-Senken und die bereits bestehenden EE-Anlagen in die Bilanzierung mit ein. Mit einer Fläche von 7.714 ha sorgt der Wald in der Einheitsgemeinde Thale für eine statistische Senkenwirkung von rund 24.200 t CO₂äqu, wobei der tatsächliche Wert aufgrund der vielen Waldschäden aktuell deutlich darunterliegen dürfte.

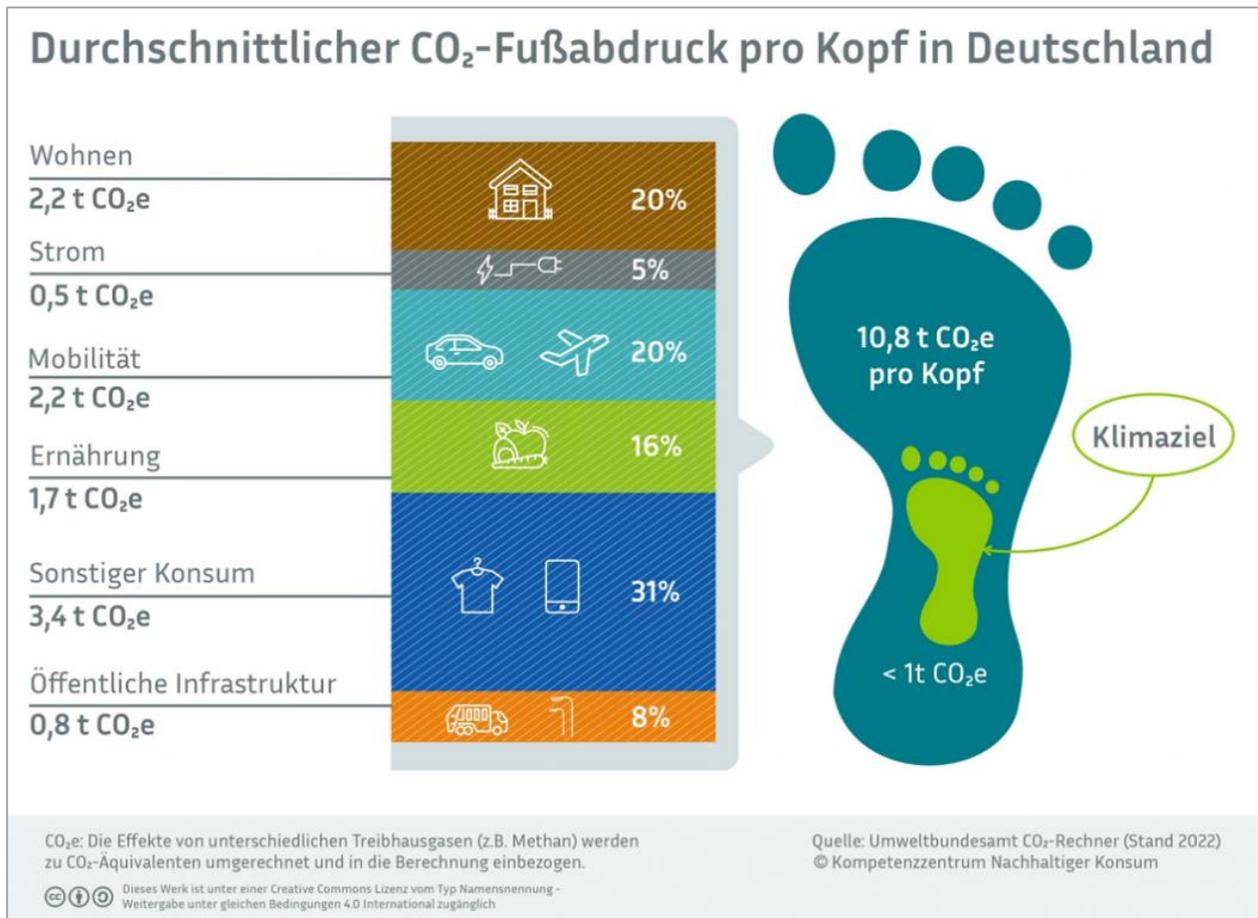
Ziemlich genau hingegen sind die Daten der Netzbetreiber zur Einspeisung aus EE: so wurden im Basisjahr 88.756 MWh Strom aus Wasserkraft und 13.680 MWh Solarenergie eingespeist, womit bilanziell ca. 53% des benötigten Gesamtstrombedarfs im Basisjahr 2022 gedeckt werden.

Ende 2022 waren laut Marktstammdatenregister 406 PV-Anlagen mit einer Gesamtbruttoleistung von 11.333 kW Peak in der Einheitsgemeinde Thale installiert. Da ein Teil des Stroms aus den überwiegend privaten PV-Dachanlagen zudem lokal verbraucht wurde, konnten der Strombezug aus dem Netz und damit die THG-Emissionen weiter reduziert werden.

Fazit

Mit 11,37 t CO₂äqu pro Einwohner im Basisjahr 2022 liegen die THG-Emissionen in Thale zwar nur knapp über dem Bundesdurchschnitt, sind aber deutlich zu hoch. Nach aktuellem Stand des Wissens wird davon ausgegangen, dass der Zielwert auf unter 1 t CO₂äqu pro Person und Jahr sinken muss, damit die anvisierten netto-null Emissionen realisiert werden können und das Ziel die weltweite Temperaturerhöhung dauerhaft auf möglichst 1,5 °C zu begrenzen noch erreicht werden kann.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht den durchschnittlichen CO₂-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland im Basisjahr 2022, wobei hier anstelle der in der Kommune betrachteten Sektoren die Unterteilung in die Bereiche erfolgt, die durch den persönlichen Lebensstil THG-Emissionen verursachen.



Durchschnittliche THG-Emissionen pro Kopf in Deutschland im Jahr 2022

Größter Energieverbraucher und TGH-Produzent ist der Industrie-Sektor mit 5,12 t CO₂äqu pro Kopf, wobei diese Zahl maßgeblich durch den Stromverbrauch des Pumpspeicherwerks in Wendefurth beeinflusst wird. Ohne das als Energiespeicher fungierende Pumpspeicherwerk würden der industrielle Energieverbrauch bei rund 76.132 MWh statt 189.945 MWh und die dadurch verursachten THG-Emissionen bei 1,7 t CO₂äqu statt 5,12 t CO₂äqu liegen. Somit läge der Pro-Kopf-Ausstoß im Gesamtergebnis für Thale nur noch bei 7,96 t CO₂äqu und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Deutlich zu hoch sind auch die Emissionen der Sektoren private Haushalte (2,88 t) und Verkehr (2,46 t). Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verursachen 0,86 t CO₂äqu pro Kopf und die kommunalen Einrichtungen sogar nur 0,06 t.

3 Potenzialanalyse

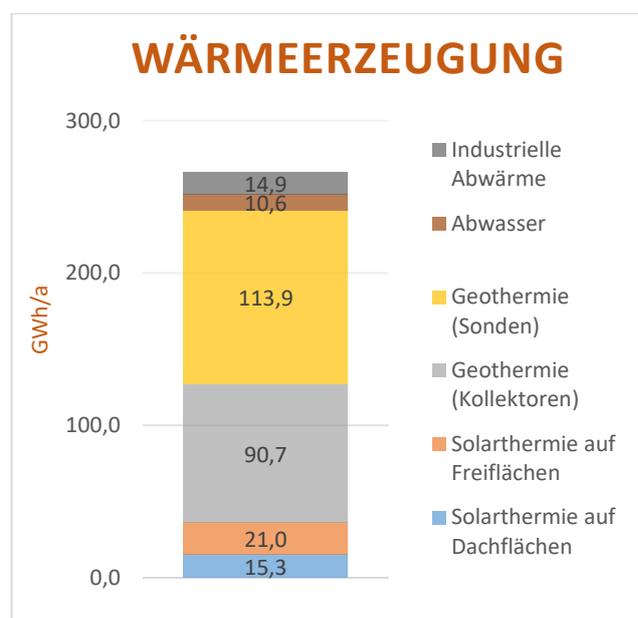
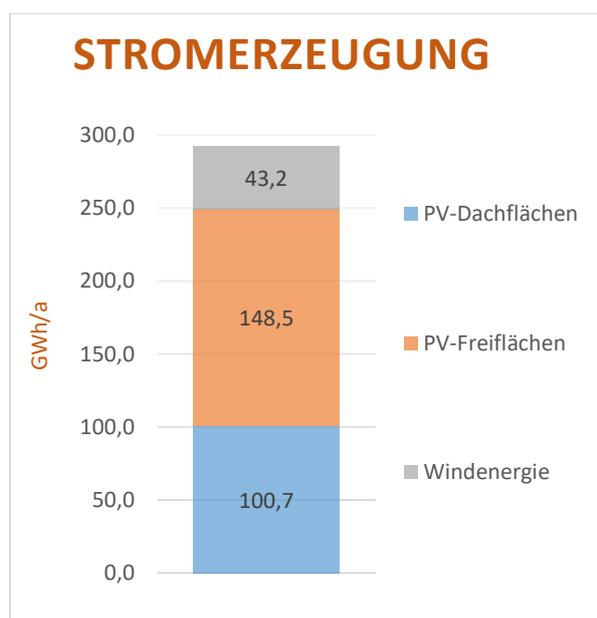
Die Potenzialanalyse zeigt auf, welches realisierbare Potenzial an erneuerbaren Energien in Zukunft genutzt werden kann. Die Potenzialanalyse gibt detaillierte Hinweise, welche Quellen zukünftig näher untersucht bzw. zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden – beispielsweise werden Annahme getroffen, wie viel Energie jährlich durch die Nutzung des Windpotenzials durch Windenergieanlagen oder des Sonnenpotenzials durch PV- bzw. Solarthermieanlagen genutzt werden können.

Außerdem zeigt sie auf, welche Einspar- und Nutzungspotenziale in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr bestehen. Ein wichtiger Bestandteil ist auch die Reduktion der Energie, die in den genannten Bereichen genutzt wird. Durch den effizienten Umgang mit Energie wird sichergestellt, dass der zukünftige Endenergiebedarf aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann.

THG-Minderungspotenziale durch den Ausbau erneuerbarer Energien

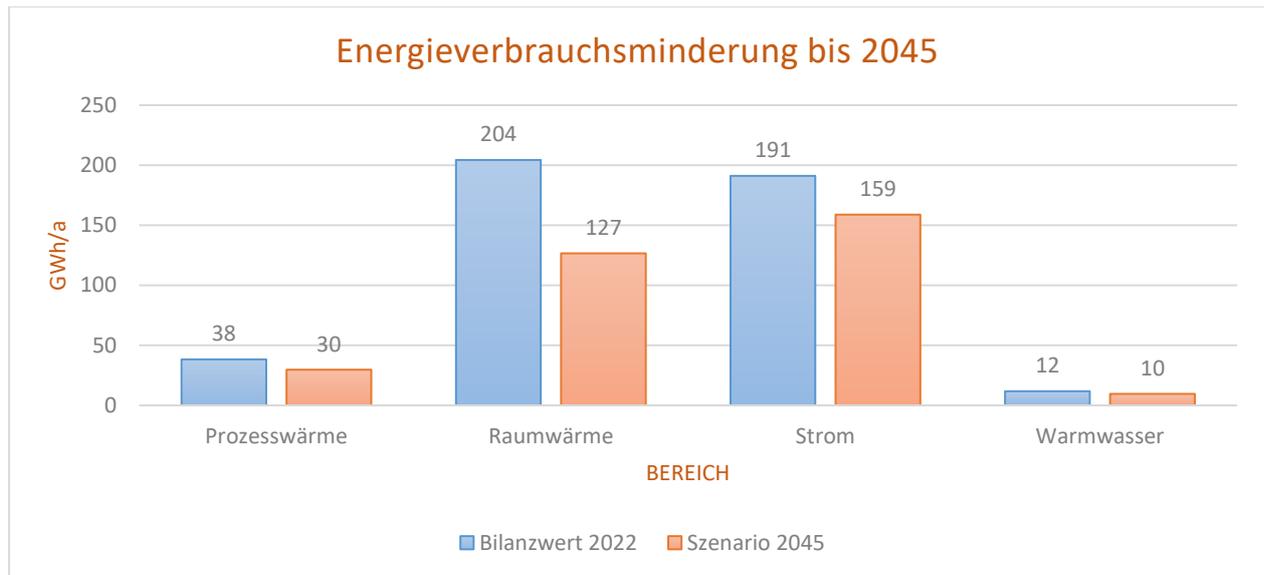
Durch den Ausbau erneuerbarer Energien in Thale lässt sich bis 2045 der Energiebedarf der Stadt decken. So kann durch den Ausbau von Windenergie mit einem Potenzial von 43,2 GWh/a und Photovoltaik – sowohl in der Freifläche (Potenzial = 148,5 GWh/a) als auch auf Dachflächen (Potenzial = 100,7 GWh/a) für den Sektor Strom ein erneuerbares Energiepotenzial von insgesamt rund 292 GWh/a verzeichnet werden.

Als Potenzial für die zukünftige, treibhausgasneutrale Wärmeversorgung kann sowohl Abwärme aus der Industrie (14,9 GWh/a) und aus dem Abwasser (10,9 GWh/a) dienen. Darüber hinaus kann Erdwärme in Form oberflächennaher Geothermie mit Sonden (113,9 GWh/a) als auch mit Kollektoren (90,7 GWh/a) genutzt und in Verbindung mit Wärmepumpen zur Beheizung von Gebäuden genutzt werden. Als weiteres Potenzial gilt Solarthermie, also die Nutzung von Sonnenenergie zur Wärmeerzeugung. Das Potenzial für Solarthermie, hergestellt auf Freiflächen oder Dachflächen liegt in Thale bei rund 36 GWh/a. Das gesamte Wärmepotenzial aus erneuerbaren Energien liegt damit bei rund 266 GWh/a.



THG-Minderungspotenziale durch Einsparungen stationärer Energieverbräuche

Um die Klimaziele bis 2045 zu erreichen und die CO₂-Emissionen zu senken, müssen Energie- und Wärmeverbräuche in Gebäuden, der Industrie sowie in Gewerbebetrieben deutlich reduziert werden. Ein zentraler Hebel hierfür ist die Steigerung der Energieeffizienz durch beispielsweise technische Modernisierung, intelligentes Energiemanagement bzw. Sanierung der Gebäude. Der verbleibende Bedarf muss dann mit erneuerbaren Energien gedeckt werden.



Treibhausgasminderungspotenziale in der Einheitsgemeinde Thale bis 2045

Die Abbildung zeigt den Endenergiebedarf in Gigawattstunden pro Jahr (GWh/a) für vier zentrale Anwendungsbereiche – Prozesswärme, Raumwärme, Strom und Warmwasser – jeweils für das Bilanzjahr 2022 sowie prognostisch für das Zieljahr 2045. Sie verdeutlicht, wie sich durch Effizienzsteigerungen, technologische Innovationen und optimiertes Nutzerverhalten zum Teil signifikante Einsparungen im Energieverbrauch erzielen lassen.

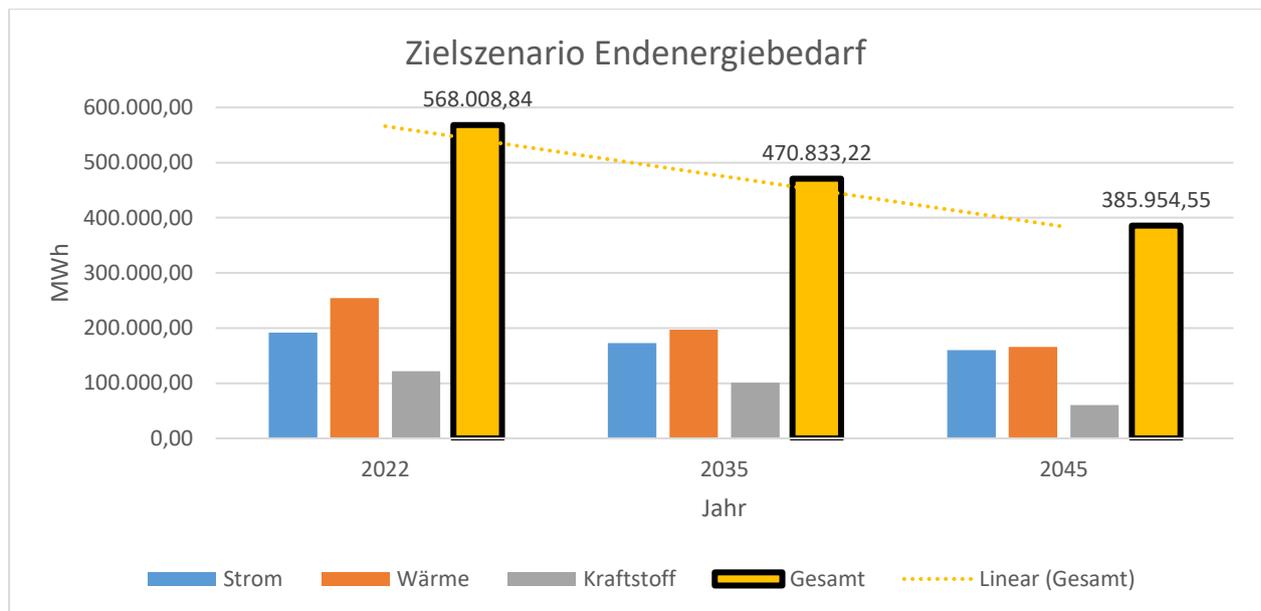
Zusammenfassung der Potenzialanalyse

Während die THG-Minderungspotenziale im Mobilitätssektor auf kommunaler Ebene nur schwer beeinflussbar bzw. im Bereich der Infrastruktur aufgrund der hohen Kosten schwer umsetzbar sind, lassen sich durch den Ausbau erneuerbarer Energien theoretisch insgesamt etwas mehr als 500 GWh/a Strom und Wärme erzeugen. Damit könnten sowohl der aktuelle (445 GWh/a) als auch der für 2045 prognostizierte Energiebedarf (326 GWh/a) in den vier zentralen Anwendungsbereichen Prozesswärme, Raumwärme, Strom und Warmwasser abgedeckt werden.

Selbst wenn diese lokalen Potenziale nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden, wird der Ausbau der erneuerbaren Energien auf Bundesebene dazu führen, dass die THG-Emissionen für die Strom- und Wärmeerzeugung sowohl national als auch lokal sinken werden.

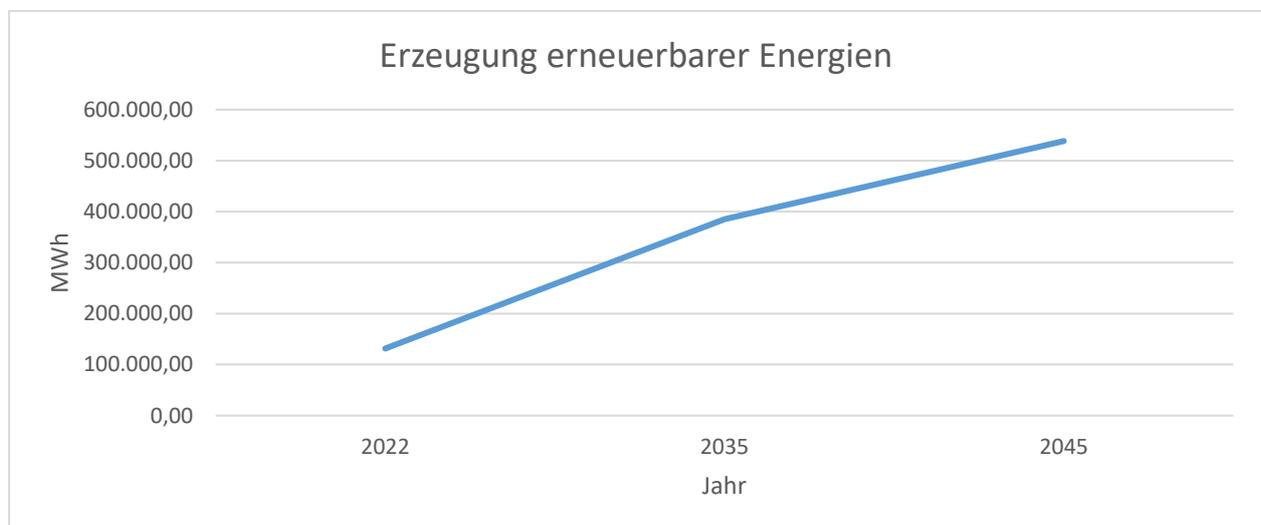
4 Szenarien-Entwicklung bis zum Jahr 2045

Das Zielszenario für das Jahr 2045 zeigt eine tiefgreifende Transformation des lokalen Energiesystems hin zu einer klimaneutralen und versorgungssicheren Struktur. Basisjahr ist das Jahr 2022 mit einem Gesamtendenergieverbrauch von rund 568.000 MWh. Bis zum Jahr 2045 wird dieser Verbrauch auf etwa 386.000 MWh reduziert – ein Rückgang um rund 32 %. Diese Einsparung ist das Ergebnis umfassender Effizienzmaßnahmen in allen Sektoren.



Zielszenario Endenergiebedarf

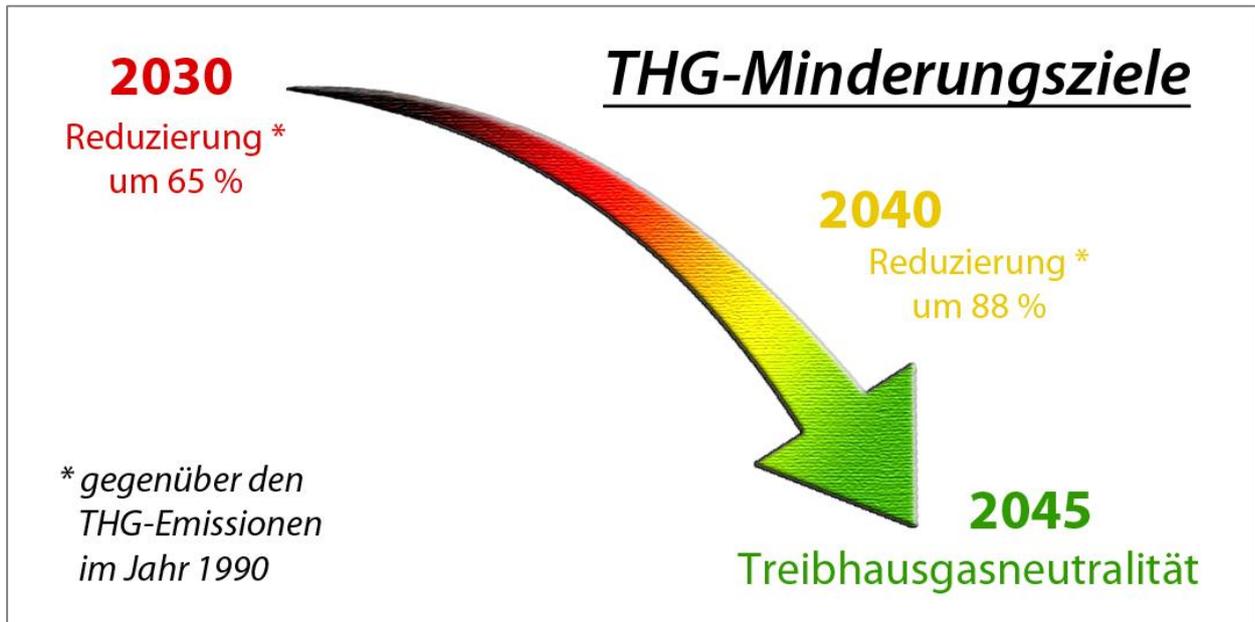
Parallel zum sinkenden Energiebedarf steigt die Erzeugung erneuerbarer Energien massiv an: von rund 131.500 MWh im Jahr 2022 auf über 538.000 MWh im Jahr 2045. Damit kann der gesamte Energiebedarf der Kommune bilanziell vollständig durch erneuerbare Quellen gedeckt werden – eine Voraussetzung für die angestrebte Klimaneutralität. Durch diesen Überschuss ist perspektivisch sogar ein Energieexport oder der Einsatz von erneuerbarem Strom für synthetische Kraftstoffe oder saisonale Speicher denkbar.



Zielszenario für die Erzeugung erneuerbarer Energien

5 THG-Minderungsziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder

Da die Stadt Thale noch keine eigenen klimapolitischen Ziele hat, orientiert sich das vorliegende Klimaschutzkonzept vornehmlich am Klimaschutzgesetz des Bundes und erfüllt auf diese Weise sowohl die nationalen Klimaschutzziele als auch die europäischen Zielvorgaben.



Treibhausgasminderungsziele laut Bundesklimaschutzgesetz

Wichtigster Baustein zur Minderung der Treibhausgasemissionen ist der Maßnahmenkatalog, der als Leitfaden für die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen dient und im Rahmen der Verstetigung auch immer wieder geprüft, überarbeitet und ergänzt werden soll. Die aufgelisteten Maßnahmen verdeutlichen, dass die Kommune vielfältige Handlungsmöglichkeiten und Handlungsfelder hat, die von Beratungsangeboten, über ordnungsrechtliche Instrumente, Förderprogramme sowie Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge bis hin zur Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der eigenen Verwaltung reichen.

Grundlage für die Erstellung des Maßnahmenkatalogs waren die folgenden 10 Handlungsfelder:

Handlungsfeld	Kürzel
Kommunale Liegenschaften, Verwaltung und Bauhöfe	KL
Straßenbeleuchtung	SB
Private Haushalte	HH
Erneuerbare Energien	EE
Klimaanpassung	KA
Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	IG
Mobilität & Verkehr	MO
Wärme und Kälte	WK
Tourismus	TO
Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung	ÖB

Priorisierte Handlungsfelder (eigene Darstellung)

6 Akteursbeteiligung

Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe und deshalb ist für eine erfolgreiche Umsetzung des vorliegenden Klimaschutzkonzepts die frühzeitige Einbindung aller relevanten Akteure von großer Bedeutung. Dazu gehören neben der Verwaltung selbst auch alle Bürgerinnen und Bürger, kleine und große Firmen, Gewerbetreibende, Dienstleister, Bildungs- und soziale Träger, Vereine sowie die ÖPNV Anbieter und die lokalen Energieversorger und Netzbetreiber.

Vor der Schaffung der Klimaschutzstelle in der Stadtverwaltung Thale gab es bereits eine kleine Arbeitsgruppe aus drei engagierten Bürger/innen, die sich als »Team Baum« für die Nach- und Neupflanzung von Bäumen im Stadtgebiet und den umliegenden Wäldern stark machten. Vom »Team Baum« stammte auch die Idee für das Projekt »Mein Baum für Thale«, mit dem Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende und Firmen die Möglichkeit haben mittels einer Geldspende für neue Bäume in der Einheitsgemeinde Thale zu sorgen.

Im »Arbeitskreis Radverkehr« engagieren sich seit einigen Jahren mehrere Bürger/innen für die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur. Bei den regelmäßigen Treffen mit Vertretern der Stadtverwaltung und dem Landkreis wurden dabei immer wieder Vorschläge für die Optimierung der bestehenden oder die Schaffung neuer Radwegeinfrastruktur eingebracht, diskutiert und am Ende oft auch umgesetzt.

Im Rahmen der Konzepterstellung gab es einen intensiven Austausch mit der Bevölkerung und Akteuren. Insbesondere durch die parallele Erarbeitung von kommunaler Wärmeplanung und Klimaschutzkonzept gab es an zahlreichen Stellen die Möglichkeit zur Information und Beteiligung. Neben den Veranstaltungen fanden zahlreiche (teils interne) bilaterale Gespräche zwischen Stadtverwaltung (Klimaschutzmanagement) und wichtigen Akteuren der Zivilgesellschaft statt.

Grundlegend für das Klimaschutzkonzept war ein Workshop zu Information und Beteiligung von Fachakteuren und Bürgerschaft. Hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Ideen und Impulse zu den einzelnen Themenbereichen des Klimaschutzkonzeptes einzubringen, Kontakte zu knüpfen und somit ihre örtliche und fachliche Expertise in den Prozess einzubringen. Rund 30 Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Stadt Thale waren am 29.04.2025 der Einladung zur Infoveranstaltung für das Klimaschutzkonzept gefolgt und diskutierten an drei verschiedenen Thementischen (Wirtschaft & Energie; Bildung & Soziales; Mobilität & Tourismus) über mögliche Maßnahmen für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Einheitsgemeinde Thale.

Dabei kamen viele gute und interessante Ideen zusammen, die anschließend ausgewertet und zu großen Teilen als Maßnahmenvorschläge in das Klimaschutzkonzept aufgenommen wurden. Wichtigste Erkenntnis der Veranstaltung war jedoch, dass sich nahezu alle Teilnehmenden eine kontinuierliche Netzwerkarbeit wünschen, bei gemeinsam an einer klimapositiven Entwicklung unserer Stadt und der dazugehörigen Ortsteile gearbeitet wird.

Da die Stadt Thale mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzepts eine Vorbildrolle einnimmt, war von Anfang an geplant, auch die Verwaltung in den Prozess einzubinden. Mittels einer Online-Umfrage, an der sich im April und Mai 2025 rund 75 Prozent der im Rathaus Beschäftigten beteiligten, konnte festgestellt werden, dass sich etwas mehr als die Hälfte der an der Online-Umfrage teilnehmenden Belegschaft der Kernverwaltung Thale für die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit interessiert und etliche Mitarbeiter/innen auch eigene Ideen und Vorstellungen für Optimierungen in diesen Bereichen haben.

7 Handlungsfelder und Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog ist in die oben genannten 10 Handlungsfelder unterteilt (vgl. Kapitel 5) und enthält eine Übersicht der im Rahmen der Akteursbeteiligung entwickelten Klimaschutzmaßnahmen, die kurz- (bis drei Jahre), mittel- (drei bis sieben) und langfristig (mehr als sieben Jahre) umgesetzt werden sollen. Maßnahmen mit geringem finanziellen Einsatz bzw. hohem Einsparpotenzial wurden dabei höher priorisiert als Maßnahmen, die einen größeren Personal- bzw. Finanzbedarf erfordern.

Insgesamt sind etwa die Hälfte der aufgeführten Maßnahmen mit einem relativ geringem Finanz- und Personalaufwand umsetzbar. Einige der Maßnahmen, wie z.B. »Mein Baum für Thale« wurden auch bereits initiiert und sollten nach Fertigstellung und Veröffentlichung des Konzepts weitergeführt, ausgebaut und regelmäßig evaluiert werden.

M-Nr.	Maßnahmentitel / Handlungsfeld	Priorität	Umsetzung
KL	Kommunale Liegenschaften, Verwaltung und Bauhöfe		
KL1	Aufbau eines kommunalen Energiemanagements	A	kurzfristig
KL2	Energieoptimierung kommunaler Gebäude	A	mittelfristig
KL3	Digitalisierung der Verwaltung	A	kurzfristig
KL4	Nachhaltige Beschaffung	A	kurzfristig
KL5	Nachhaltige IT	A	mittelfristig
KL6	Umstellung des kommunalen Fuhrparks	C	langfristig
KL7	Leitfaden für klimafreundliche Bauleitplanung	A	kurzfristig
KL8	Schaffung von Mitarbeiteranreizen für klimafreundliche Mobilität	A	kurzfristig
SB	Straßenbeleuchtung		
SB1	Sanierung und energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung	B	mittelfristig
SB2	Austausch der Zähler durch intelligente, fernauslesbare Zähler	A	kurzfristig
PH	Private Haushalte		
PH1	Beratung und Förderung für Klimaschutzmaßnahmen	C	mittelfristig
PH2	PV-Potenzialkataster und Solaroffensive	B	mittelfristig
PH3	Kooperation mit lokalen Handwerksbetrieben und Energieberatern	B	mittelfristig
PH4	Leitfaden für Klimaschutz im Alltag	A	kurzfristig
EE	Erneuerbare Energien		
EE1	PV auf kommunalen Liegenschaften	A	kurzfristig
EE2	PV-Überdachung versiegelter Flächen	C	langfristig
EE3	Entwicklung von Windenergieflächen	B	mittelfristig
EE4	Mieterstrommodelle	A	mittelfristig

M-Nr.	Maßnahmentitel / Handlungsfeld	Priorität	Umsetzung
KA	Klimaanpassung		
KA1	Verstetigung des Klimaschutzmanagements	A	kurzfristig
KA2	Entsiegelung und Begrünung kommunaler Flächen	B	mittelfristig
KA3	Baumkataster für Begrünungsoffensive	A	kurzfristig
KA4	Mein Baum für Thale	A	kurzfristig
KA5	Erstellung einer Klimaanpassungsstrategie	B	mittelfristig
KA6	Erstellung eines Hitzeaktionsplans	B	mittelfristig
KA7	Erstellung eines Starkregenkonzeptes	B	mittelfristig
IG	Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen		
IG1	Unternehmensnetzwerk zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz	A	kurzfristig
MO	Mobilität & Verkehr		
MO1	Machbarkeitsstudie zur Reduzierung des innerstädtischen Verkehrs	A	kurzfristig
MO2	Erstellung eines Radverkehrskonzeptes	B	mittelfristig
MO3	Erweiterung der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	B	mittelfristig
MO4	Verbesserung der Bahnanbindung	C	langfristig
MO5	Carsharing- und Ridesharing-Angebote	C	mittelfristig
WK	Wärme und Kälte		
WK1	Fortschreibung der Kommunalen Wärmeplanung	B	mittelfristig
TO	Tourismus		
TO1	Programm zur CO ₂ -Kompensation (»Klima-Euro«)	B	mittelfristig
TO2	Beratung und Einführung eines einheitlichen Mehrwegsystems	B	mittelfristig
ÖB	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung		
ÖB1	Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft	A	kurzfristig
ÖB2	Gründung und Etablierung eines Klimastammtischs	A	kurzfristig
ÖB3	Grüner runder Tisch für Jugendliche	B	mittelfristig
ÖB4	Klima-Dashboard	B	mittelfristig
ÖB5	Nutzung des Beteiligungsportals zur Bürgerbeteiligung	A	kurzfristig

Priorität:

- A = hoch
- B = mittel
- C = niedrig

Einführung:

- Kurzfristig: 0 – 3 Jahre
- Mittelfristig: 4 – 7 Jahre
- Langfristig: mehr als 7 Jahre

**mögliche
Maßnahmen für
Anschlussvorhaben**

8 Fazit und Ausblick

Das vorliegende Klimaschutzkonzept markiert einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung und Zukunftsfähigkeit der Stadt Thale. Es soll als Basis für das Erreichen der vom Bund vorgegebenen Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 dienen.

Grundlage dieses Konzepts ist die erstmalig erstellte Energie- und Treibhausgasbilanz, die den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen der verschiedenen Sektoren aufzeigt. Besonders deutlich wird dabei der hohe Anteil der Emissionen aus den Sektoren Industrie, private Haushalte und Mobilität, wohingegen der kommunalen Verwaltung mit einem vergleichsweise geringen Anteil (~0,5 %) eher eine Vorbild- und Motivationsfunktion zukommt. Mit 11,37 t CO₂äqu pro Einwohner liegt Thale aktuell im Bundesdurchschnitt und ist somit noch weit von dem Ziel eines CO₂-Fußabdrucks unter 1 Tonne pro Einwohner entfernt.

Die auf der Energie- und Treibhausgasbilanz aufbauende Potenzialanalyse verdeutlicht, dass durch einen konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien der für das Jahr 2045 prognostizierte Endenergiebedarf gedeckt werden kann. In dem anschließenden »Kommunalszenario« wurden für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr ambitionierte Entwicklungspfade skizziert, mit denen die vorhandenen Potenziale optimal ausgeschöpft werden.

Zentrales Anliegen des Klimaschutzkonzeptes war von Anfang an die Einbindung und Beteiligung lokaler Akteure. Besonders gewinnbringend war der Workshop am 29.04.2025, bei dem rund 30 Interessierte zu den Themen Wirtschaft & Energie, Bildung & Soziales und Mobilität & Tourismus diskutierten und viele gute Ideen erarbeiteten, von denen etliche als Maßnahme in das Konzept aufgenommen wurden. Sowohl die Veranstaltung als auch andere Rückmeldungen haben gezeigt, dass in Thale viele engagierte Bürgerinnen und Bürger leben, die es nun mitzunehmen gilt, um unsere Heimatstadt zukunftssicher zu gestalten. Die mit diesem Konzept angestoßene Bürgerbeteiligung steht somit erst am Anfang.

Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist die dauerhafte Schaffung der notwendigen Strukturen — insbesondere die Bereitstellung ausreichender finanzieller und personeller Ressourcen, um die Verstetigung des Klimaschutzmanagements zu gewährleisten. Mit dem begleitenden Controlling-Konzept wird eine kontinuierliche Fortschrittskontrolle ermöglicht und die zielgruppenorientierte Kommunikationsstrategie sorgt zudem für eine transparente Berichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung.

Wichtig ist es, die Klimaschutzbemühungen nicht nur als gesellschaftliche Aufgabe zu sehen, sondern auch die Wertschöpfungspotenziale zu betrachten — denn Investitionen in Effizienz und erneuerbare Energien, Gebäudesanierungen sowie die schrittweise Umstellung auf eine THG-neutrale Mobilität versorgen lokale und regionale Unternehmen mit Aufträgen und sichern so wichtige Arbeitsplätze. Lokaler Klimaschutz ist somit auch ein wichtiger Standortfaktor, der die Attraktivität der Einheitsgemeinde Thale sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für Unternehmen und Fachkräfte maßgeblich beeinflusst.